



00
ka

Die
 Bey allen Prüfungen
 Wohl = leitende Vater = Hand
 des Heiligen Gottes,

Wolte / Als

Des Hoch Gebohrnen Reichs Grafen u. Herrn/

S S R R S

Christian **C**rnsten,

Grafen zu Stolberg / Königstein / Roche-
 fort / Wernigeroda und Hohnstein / Herrn zu
 Eysstein / Münkenberg / Breuberg / Digmund / Bohra/
 und Mettenberg / des schwarzen Adler Ordens
 Ritters / &c.

Ihres Gnädigsten Grafen und Herrn
 Jüngster Herr Hohn/

Der Hoch Gebohrne Graf und Herr/

Herr **C**rnst **A**ugust,

Den 13. Jun. dieses 1726. Jahres / auf der Hoch-Gräfl. Residenz zu Wernigerode / durch
 eine selbige Aufsichtung dieser Zeit entnommen wurde,

Denen Hoch-Gräfl. Leyd-tragenden zum Trost / auch zu Bezeugung ihrer
 unterthänigsten Pflicht /
 betrachten

Das sämtliche *Ministerium* der Grafschaft Wernigerode /
 in der Stadt und auf dem Lande.

Wernigeroda / Druckts Michael Aug. Struck / Hoch-Gräfl. Stollb. Hof-Buchdrucker.

*Acto Inq. Carnini
 et Jacobi Gebur.*

L. Director,

AK

Handwritten text in a Gothic script, possibly a title or header, including the word "Hand" and "des Reichens".

Large, ornate Gothic script text, likely a main heading or section title.

Handwritten text in Gothic script, appearing to be a list or a series of entries.

Handwritten text in Gothic script, possibly a sub-heading or a specific entry.

Large, ornate Gothic script text, likely another main heading or section title.

Handwritten text in Gothic script, appearing to be a list or a series of entries.

Handwritten signature or name in Gothic script at the bottom left.

Handwritten signature or name in Gothic script at the bottom right.





Die Hand / die Vater-Hand des Höch-
 sten so uns leitet /
 Zeigt manchen rauhen Weg darauf
 man wallen muß /
 Der Morgen bricht kaum an / so findet
 sich Verdruß /
 Und wenn der SonnenGlantz den Hei-
 tern Tag bereitet /

So läßt der Abend noch ein schwer Gewitter sehn /
 Durch dessen Donner-Knall wir halb erstarrt sehn.

Das bringet zwar dem Fleisch sehr wenig Vergnügen /
 Denn es ist ausgemacht / der Mensch sucht seine Ruh; /
 Spricht nun der Schöpfer nicht nach Wünschen Ja dazu /
 Und will desselben Schluss es klüglich anders fügen /
 Was Wunder? wenn die Noth / die stetig bey uns wacht /
 Das Herz voll Traurigkeit / das Leben sauer macht.

Jeboch

Sedoch/ **Du Heiliger** / was wollen Menschen klagen?
Du bleibest gar gerecht/ dein Thun ist Weisheit voll/
Sehr herrlich ist dein Werk. Was uns begegnen soll
Bleibt alles wohl bedacht/ wir müßens billig tragen.
Wohldem in dessen Brust stets dieser Becker schlägt:
Gott suchet unser Heil/ wenn er die Last auflegt.

Bewiß/ erhabner GOTT / man sieh dich zu uns
lehren/

Du sprichst an unsern Hof durch deine Boten ein/
Des kan Verschiedenes ein wahrer Zeuge seyn/
Der Wechsel den du machst soll Recht und Gnade lehren /
Denn deine Schickung hat bisher sehr viel gethan/
Darüber man von Ernst und Güte singen kan.

Wir sahen deine Macht nur kürzlich bey den Flammen/
Als ein verzehrend Feuer in unsre Waldung kam/
Und schon ein ziemlich Theil des Holzes zu sich nahm/
Hier fand sich grosse Noth sammt schneller Hülff zusammen.
Denn/ **du Allmächtiger** sprachst selber zu der Gut:
Bis hieher sollt du gehn/ halt ein mit deiner Wuth!

Was Schrecken war vorbei/ so hört man wieder sprechen:
Es winckt ein frischer Fall außs neue Traurigkeit/
Die Herrschafft träget schon um **Ernst Augusten**
Leyd/

Der Jammer fiel Ihn an/ die Augen wolten brechen/
Wie/ das ein zartes Kind mit Unschuld noch bedeckt/
In so gar grossen Maas den Kelch des Leydens schmeckt!

Der

Der Menschen Urtheil muß dabey wohl billig weichen/
Das Auge sieht die Noth. Doch/was verborgen ist/
Und welche Gnaden-Krafft auf Herz und Seele fließt/
Kan wandtende Vernunft durch Klügeln nicht erreichen.
Gnug/ daß der Ober-Hirt die schwachen Lämmer liebt/
Ob gleich der Unglücks-Sturm von aussen sie betrübt/

Und zarter Ernst August/was wollen die Geberden?
Geseht/ daß Todes-Angst dieselben ausgedrückt/
Wirst Du nicht bey der Pein recht inniglich erquickt?
Mir deucht/ Du fühlest Ruh bey ängstlichen Beschwerden.
Du schläfest ruhig ein/dabey man sagen mag:
Kein böses Stündlein ist der Frommen Sterbe-Zag.

Stwar kommet überall ein fürchterlich entkleiden/
Der Weg geht überwärts zur langen Ewigkeit/
Der Geist muß hin vor **GOZ** nach dieser kurzen Zeit/
Und kan die Rechenschaft des Richters nicht vermeiden.
Jedoch wer sich dem **HERN** zu wallen hier bemüht/
Der fühlet **G**ottes Krafft / wenn er von dannen zieht.

So kan ein Eterlicher im Tode freudig werden/
Wenn **GOZ** des Geistes Pfand in seine Seele giebt/
Und wenn er als ein Christ in Kämpfen sich geübt/
Dann wirfft er muthig ab die Bürden dieser Erden/
Mit Glaubens-Schritten eilt er immer hurtig fort/
Wenn dieser Bau zerbricht/ geht er ins Himmels-Port.

Da

Da ist Graf Ernst August nunmehr schon aufge-
nommen /

Die Seele sieht sich satt des HErrn Herrlichkeit/
Ihn zieret voller Lust das weisse Himmels-Kleid/
Mit Jauchzen heisset ihn der Schwestern Paar willkommen/
Drey Brüder freuen sich/das zum vollkommenen Stand/
Der Vierdt' ist angelangt im rechten Vaterland.

Nun ist demselbigen ja ewig wohl geschehen/
Und ob der Würmer Zahn den morschen Körper frist/
Der zur Verwesung schon ins Grab geleyet ist/
So wird doch dieser Leib bey seinen Auferstehen
Durch Jesum seyn verklärt wie Sonn- und Sternen-Blank/
Dabey die Schlaffe schmückt ein unverwelcklich Krantz.

Das bleibet wohl gewiß. Allein es macht sein Scheiden
Den Hinterlassenen doch nicht gemeine Pein.

Die Herrschafft weiß den Schmerz/ ein schwerer Kum-
mer-Stein

Drückt Sie nur allzuhart / zumahl da dieses Leiden
Die Gräfinn eben trifft / da Sie entfernt befind't/
Wie unverhoffet man Cypressen-Kränze bind't.

Die theure Gräfin ließ Graf Ernst August
zurück /

Nahm unter Gottes Schutz den Weg auf Schwarza zu.
Jedoch die Trauer-Post verstört derselben Ruh/
Die Boten folgen nach / O recht betrübte Blicke!
Im letzten Briefe steht: was Liebes fällt dahin /
Sie küßt den Schatten nur in Ihren Mutter Sinn.

Man

Man will nicht weiter gehn die Bunden zu berühren
Es kan der Eltern Brust nicht unempfindlich seyn/
Wir richten unsern Schluß nur nach den Anfang ein.
Sie / Hochgebohrne / sucht des Höchsten Hand zu führen
Bey diesem Trauer = Fall. **GOTT** wil Gelassenheit/
Sein Schlagen geht zum Heyl / drauff ist der Trost bereit.

Mein **GOTT**! so leite denn nach deinen Gnaden-
Willen

Himm **Unsre** Herrschafft dir auch jetzt zum
Eigenthum/

Der Regen kröne Sie / damit wir deinen Ruhm
Erzehlen jederzeit / laß alle Noth sich stillen.

Denn was Verderben heißt gefällt dir Vater
nicht/

Auf Stutzen ist vielmehr dein treues Herz gericht.

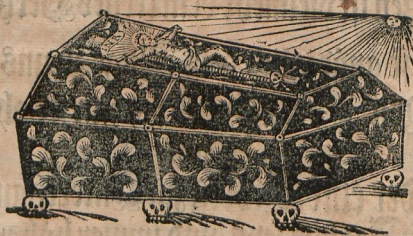
Du wollest gnädiglich dein Auge zu uns neigen/
Der jungen Herrschafft sey nur Wohlergehn
bewußt/

Es blüh der eine Zweig zur Unterthanen Lust/
Laß ihn Bedidia seyn / und immer höher steigen.
Das suchet Stadt und Land / das wünscht die
Priesterschafft/

Erfüll es / Großer **GOTT** / gib unsern Beten
Krafft.

Zulest

Sulezt / Graf Ernst August / schlaf wohl in
fühl'n Hände/
Dich hat des Höchsten Hand nach kurzen Leid
erhöht/
Sur Lust die heilig ist und nimmermehr ver-
geht/
Du bist nun ewig frey von Last und aller
Bande/
Der Schöpfer hat dich zwar frühzeitig weg-
gerückt/
Du lebest aber dort in höchsten Grad beglückt.



78 M. 404

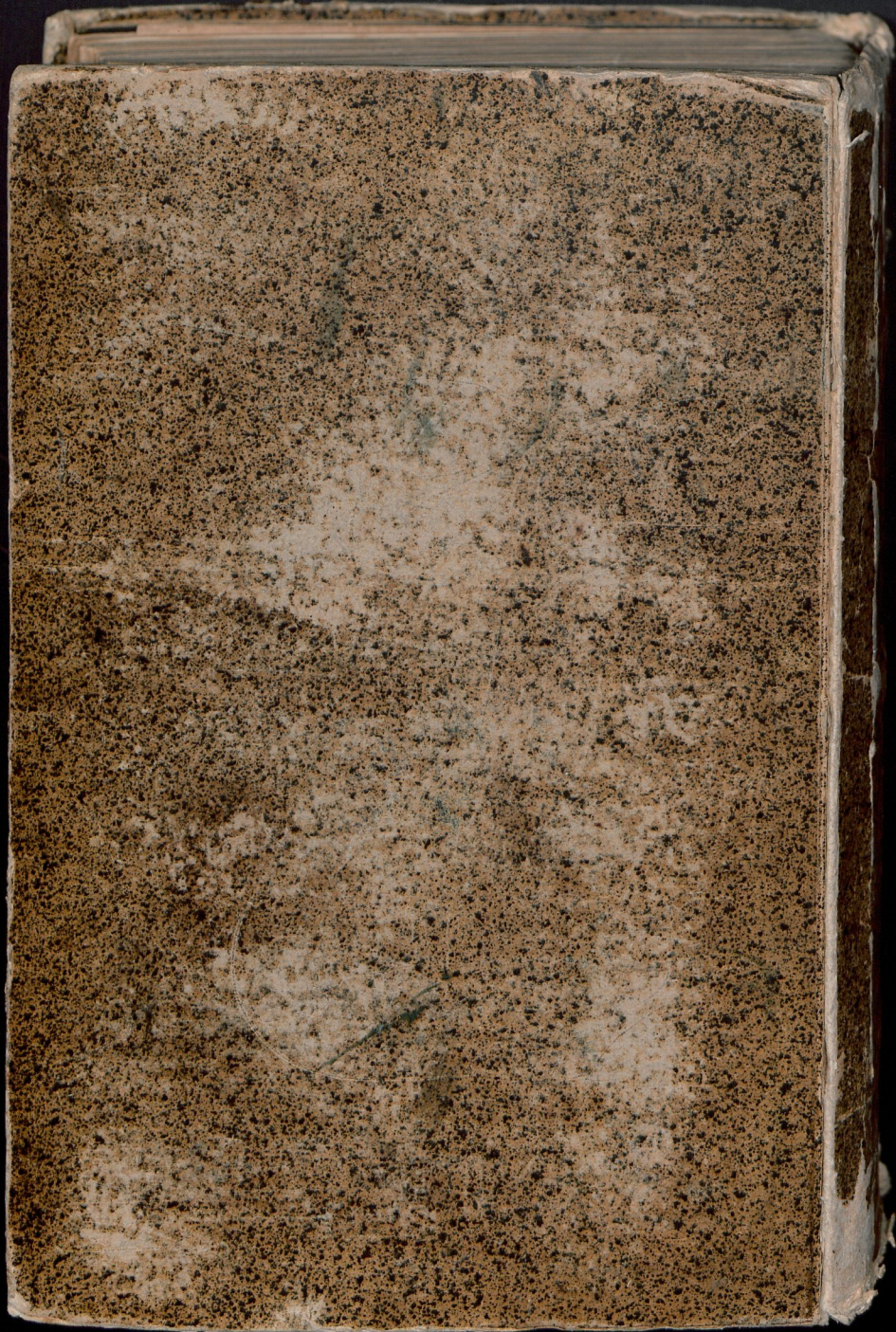
ULB Halle 3
002 188 724



TA-70L

V. 17 22





Die
Bey allen Prüfungen
Wohl = leitende Vater = Hand
des Heiligen Sttes/

Wolte / Als

Des Hoch Gebohrnen Reichs Grafen u. Herrn
S S R R S

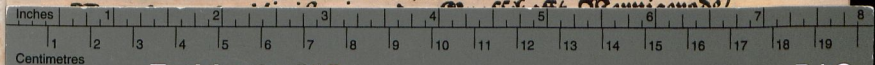
Christian **R**nsten,

Grafen zu Stolberg / Königstein / Rochefort /
Wernigeroda und Hohnstein / Herrn zu
Espstein / Meinkenberg / Breuberg / Diamond / Zobra /
und Altenberg / des schwarzen Adler Ordens
Ritters / &c.

Ihres Gnädigsten Grafen und Herrn
Jüngster Herr Hohn/
Der Hoch Gebohrne Graf und Herr/

Herr **E**rnst **A**ugust/

Den 13. Jun. dieses 1726. Jahres / auf der Hoch Gräfl. Residenz zu Wernigerode / durch
eine freilige Auflösung dieser Zeit entnommen wurde /
Denen Hoch Gräfl. Leydtragenden zum Trost / auch zu Bezeugung ihrer
unterthänigsten Pflicht /
betrachten



Farbkarte #13

B.I.G.

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

